

Ausgabe 6

03/18

ENERTRAG aktuell

Stadwerke München setzen auf PowerSystem

„Wir gehören zusammen...“, wenn es um die Direktvermarktung unseres Windportfolios geht“, freut sich Peter Bolz, Vertriebsmanager Wind bei den Stadtwerken München. Rund 1.250 MW - davon fast 900 MW Offshore - werden durch die Stadtwerke München mithilfe des ENERTRAG PowerSystems vermarktet und bei Bedarf ferngesteuert. Damit dieser Prozess möglichst störungsfrei funktioniert, übernimmt WindStrom, ENERTRAG Tochtergesellschaft, die Bereitstellung und Koordination der Anbindung sämtlicher Datenschnittstellen an das PowerSystem.

Das ENERTRAG PowerSystem umfasst einzelne Module, die unabhängig voneinander, aber auch als integrierte Gesamtlösung für den Betrieb erneuerbarer Erzeugungsanlagen eingesetzt werden können. Der modulare Aufbau des Systems erlaubt es, dass jederzeit neue Systemkomponenten – für EEG-Anlagen aller Hersteller – integriert werden können. Das macht den Einsatz dieser Lösung für den Kunden äußerst effizient. „Die Datenstromwarte des PowerSystems erkennt bei Tag und Nacht falsche oder fehlende Live-Daten und kümmert sich darum, die Ursachen zu finden und zu beseitigen“, erklärt Dr. Felix Bübl, Leiter IT ENERTRAG.

ENERTRAG WindStrom ist europaweit für die Betreuung von 1.400 Windkraftanlagen verantwortlich. Das Leistungsspektrum umfasst die Betriebsführung mit Fernüberwachung, eine akkreditierte Inspektionsstelle sowie IT-Lösungen für EEG-Anlagen.

Stadtwerke München (SWM): Als das kommunale Energie- und Infrastrukturunternehmen Münchens stehen die SWM für eine sichere und ressourcenschonende Versorgung mit Energie, Telekommunikation sowie quellfrischem Trinkwasser. Ferner betreiben die SWM 18 Hallen- und Sommerbäder. Ihre Verkehrstochter MVG ist als Mobilitätsdienstleister verantwortlich für U-Bahn, Bus, Tram und MVG Rad. Im Rahmen ihrer Ausbauoffensive Erneuerbare Energien gestalten die SWM die Energiewende im Strom- und im Wärmebereich. Bis 2025 wollen die SWM so viel Ökostrom in eigenen Anlagen produzieren, wie ganz München verbraucht. Ihre aktuelle Erzeugungskapazität entspricht bereits mehr als der Hälfte des Münchner Strombedarfs. Bis 2040 wollen sie den Münchner Bedarf an Fernwärme CO₂-neutral decken. Überwiegend werden sie Ökowärme aus Tiefengeothermie gewinnen.

Im Bild: von links Dr. Felix Bübl (Leiter IT ENERTRAG), Ulrike Ließ (Senior Account Manager ENERTRAG WindStrom) und Peter Bolz (Vertriebsmanager Wind Stadtwerke München)



ENERTRAG WindStrom erweitert Geschäftsführung

Seit 01. November 2018 hat Michael Dahm die Position des Geschäftsführers bei ENERTRAG WindStrom übernommen und leitet damit gemeinsam mit Dietrich Pals das Unternehmen.



„Ich freue mich sehr auf die neue Aufgabe und die Zusammenarbeit mit dem Vorstand, dem Team sowie allen Partnern. Gemeinsam werden wir Altbewährtes weiter optimieren und Neues vorantreiben, wobei die Zufriedenheit unserer Kunden immer im Mittelpunkt unserer Aktivitäten stehen wird.“ - Michael Dahm

Gemeinsamer Ausbau erneuerbarer Energien in Mitteldeutschland

Die Stadtwerke Leipzig und ENERTRAG arbeiten künftig enger zusammen und haben dazu eine Kooperation vereinbart. Die Partner möchten mit der gemeinsam gegründeten Gesellschaft, der Leipziger Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, an der ENERTRAG und die Stadtwerke Leipzig mit je 50 % beteiligt sind, in der Akquisition sowie der Projektentwicklung und dem Betrieb von Windenergieanlagen an Land und im Rahmen des Repowerings exklusiv zusammenarbeiten.

Der Bezug in den Regionen, in denen die Stadtwerke Leipzig bereits als Energieversorger tätig sind, spielt dabei eine wesentliche Rolle. Die Plangebiete befinden sich im Umkreis von Leipzig und in der Metropolregion Mitteldeutschland. Im Zielgebiet existieren mehrere rechtsgültige, als auch in Fortschreibung befindliche Regionalpläne. In diesen Plangebieten, in denen die Stadtwerke Leipzig bereits als Versorger aktiv sind, sollen auf Basis der Kooperation langfristig neue Windparks den Anteil an regenerativer Energie erhöhen.

Geplant sind Windparkprojekte im zweistelligen Megawatt-Bereich. Ebenfalls ist die Beteiligung an EEG-Ausschreibungen und die Verfolgung innovativer Projektansätze bei der Sektorkopplung und der Industriekundenversorgung beabsichtigt.

„Die Rahmenbedingungen sind in den Bundesländern sehr unterschiedlich. Zum Teil auch aus politischen Gründen erfolgen die Fortschreibungen der Regionalpläne sehr langsam. Andererseits sind die Zielgebiete stark industriell vorgeprägt bzw. liegen sogar im Bereich der Regionen des Strukturwandels vom Braunkohlenabbau hin zu Folgelandschaften mit anzusiedelnden neuen Industrien und damit verbundenen Chancen. Diesen Transformationsprozess möchten wir durch unsere gemeinsame Partnerschaft erfolgreich mitgestalten“, erklärt Johannes Kauffmann, Abteilungsleiter ENERTRAG Projekte Kooperation und Geschäftsführer der neugegründeten Leipziger Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG.

ENERTRAG verstärkt seine Aktivitäten in NRW

Gemeinsam mit dem Projektentwickler Sauerland Windkraft GmbH aus Meschede, intensiviert ENERTRAG seine Marktaktivitäten im Süden Westfalens. Die Kooperation umfasst die Projektübernahme von mehreren Windenergieprojekten in der Region Hochsauerlandkreis. Die Projekte befinden sich in unterschiedlichen Stadien der Projektreife und sollen in den nächsten zwei bis fünf Jahren sukzessive umgesetzt werden. Die Kooperation baut auf den guten Erfahrungen der bereits seit eineinhalb Jahren bestehenden Zusammenarbeit auf.

Sebastian Tillmann, Inhaber von Sauerland Windkraft GmbH, wird bei der Entwicklung und Realisierung im Einklang mit der örtlichen Bevölkerung und den angrenzenden Gemeinden beratend mitwirken. Der regionale Bezug sowie die Erfahrung von Sauerland Windkraft sind ein wichtiger Baustein, um die Projekte gemeinsam mit den angrenzenden Kommunen zu erschließen.

In Meschede soll dabei gemeinsam mit der Verwaltung und dem Stadtrat ein informelles Beteiligungskonzept entwickelt und umgesetzt werden, um die lokale Bevölkerung stärker und besser in die Planung einzubinden. Zu diesem Zweck arbeiten die beiden Unternehmen vertrauensvoll mit den zuständigen Gemeinden sowie Bürgerinnen und Bürgern zusammen.

„Mit der Kooperation schaffen wir eine weitere Ausdehnung unserer Marktaktivitäten in Nordrhein-Westfalen und bieten uns gemeinsam mit Sauerland Windkraft als kompetenter und verlässlicher Ansprechpartner zur Umsetzung von Windenergieprojekten in der Region an“, so Johannes Kauffmann Abteilungsleiter ENERTRAG Projekte Kooperation.

Bürgerdialog intensiviert

Der direkte Dialog ist eines der Kernelemente für die Beteiligung der Anwohner und Gemeinden in unseren Projekten. Im November organisierte das Regionalbüro in Rostock hierzu mehrere Informationsveranstaltungen, um über das Windvorhaben Lübs-Ferdinandshof mit den Bürgern zu sprechen. Ziel dieser Abende war, über die Projektinhalte und durchgeführten Untersuchungen zu informieren, Ängste und Sorgen offen anzusprechen sowie gemeinsam nach Lösungen und Ideen zu suchen. An drei Abenden wurde dabei intensiv mit Anwohnern, Gemeindevertretern und Bürgerinitiativen diskutiert. Schwerpunktthemen waren die Bereiche Natur- und Artenschutz, Gesundheit und Immissionsschutz, die Raumordnung und das Bürger- und Gemeindebeteiligungsgesetz. Die Fragen beliefen sich nicht nur auf vorgegebene Themen und so kam es das eine oder andere Mal zu hitzigen Debatten. Das Projektteam konnte sich auf die Unterstützung von Claudia Niedersen, ENERTRAG Gruppenleiterin Baurecht PD und Dr. Bettina Wilkening, ENERTRAG Fachplanerin Fauna verlassen.

Gerade in Zeiten von Falschinformationen und zunehmenden Anfeindungen von Seiten der Windkraftgegner sind Veranstaltungen wie diese elementar wichtig. Der stetige Dialog und sichtbare Zeichen vor Ort zeigen der neutralen Mehrheit, dass es nicht nur Ablehnung gegen den Windkraftausbau gibt, sondern viel mehr noch gute Gründe, die dafür sprechen.



Projektleiter Marcus Heinicke mit seinem Projektteam bei einer der Informationsveranstaltungen.

Jahrestreffen des BWE Landesverbandes M-V

Im November trafen sich Vertreter der Branche auf Einladung des BWE Landesverbands Mecklenburg-Vorpommern (M-V) zum alljährlichen Workshop auf Schloss Griebenow. Im Fokus standen verschiedene Themen, die in Fachvorträgen dargestellt wurden. Auch Marcus Heinicke, ENERTRAG Leiter Energieprojekte M-V, war als Mitglied des BWE mit einem Vortrag beteiligt. Kernthema seiner Ausführung war ein Update zu den aktuellen Hemmnissen der Windenergieplanung in M-V, im Speziellen die IST-Analyse zur Raumordnung und zum Artenschutz aber auch die Wichtigkeit der Bürgerakzeptanz. Er mahnte die Dringlichkeit der Energiewende an und motivierte, dem Bürger den Klimawandel mit glaubhaften, einfachen Argumenten zu verdeutlichen. Jeder einzelne Akteur der Branche sei dabei gefordert, die Energiewende in M-V weiter voranzutreiben.

Der Abteilungsleiter des Energieministeriums M-V sprach ebenfalls zum Thema Raumordnung und wurde anschließend mit dem zunehmenden bürokratischen Aufwand für Genehmigungen sowie der damit verbundenen unbefriedigenden zeitlichen Dauer der Bearbeitung durch die Ämter konfrontiert. Er wies darauf hin, dass ein entlastender personeller Zuwachs nicht durch amtsinterne Ersuche, sondern vielmehr nur durch ein geschlossenes und dauerhaftes Drängen aller in dieses Vorgehen involvierten, externen Parteien erreicht werden kann. Im Ergebnis bleibt festzuhalten, dass M-V weiter einen wichtigen Beitrag zur dezentralen und erneuerbaren Energieversorgung leisten kann. Dafür gilt es allerdings Hemmnisse abzubauen und durch Entschlossenheit vor Ort für Überzeugung und Argumente zu sorgen.

DARK SKY UCKERMARK –

Beitrag zur bedarfsgerechten Nachtkennzeichnung von Windkraftanlagen

In den unmittelbar von Windstromproduktion betroffenen Regionen stellt die rot blinkende Nachtkennzeichnung von Windparks oft eine deutliche Veränderung des Lebensumfeldes ihrer Bewohner dar, da die Lichtemission der Windenergieanlagen oft als störend empfunden wird. In diesen Regionen besteht oft ein Bürgerwunsch zur Minimierung des nächtlichen Leuchtens.

Die stetige technische Entwicklung der Windenergieanlagen führt dazu, dass diese kontinuierlich größer und effektiver werden. Der Durchmesser eines Rotors einer heute installierten Anlage beträgt fast 100 m und die Nabenhöhe rund 116 m. Somit kann eine durchschnittliche 3-MW Anlage an einem guten Standort mit einer Jahresstromproduktion von 9 Mio. kW/h rund 2.600 Haushalte mit Strom versorgen.

Gleichzeitig führt die stetige Entwicklung der Maschinen zur Verschärfung der Anforderungen an die technische Ausstattung der Windenergieanlagen. Insbesondere da die Windenergieanlagen immer höher werden, müssen diese regelmäßig aus Gründen der Flugsicherheit nachts mit Hindernisfeuern gekennzeichnet werden. So werden die Anlagen mit einer Höhe von über 100 m nachts durch rote Blinklichter sichtbar gemacht und bei den Anlagen mit einer Gesamthöhe von über 150 m wird eine dauerhaft sichtbare Turmbeleuchtung gesetzlich abverlangt.

Vor dem Hintergrund dieser rechtlichen Voraussetzungen für die Genehmigung von Windkraftanlagen war allen Akteuren klar, dass die Bürgerakzeptanz für die Windenergienutzung auch in Folge von bedarfsgerechter Nachtkennzeichnung der Windkraftanlagen – kurz BNK – erfolgen muss. Die bedarfsgerechte Nachtkennzeichnung kann das dauerhafte Blinken vermeiden, indem sämtliche Hindernisfeuer eines Windparks grundsätzlich nachts ausgeschaltet bleiben und erst aktiviert werden, wenn sich ein Luftfahrzeug nähert.

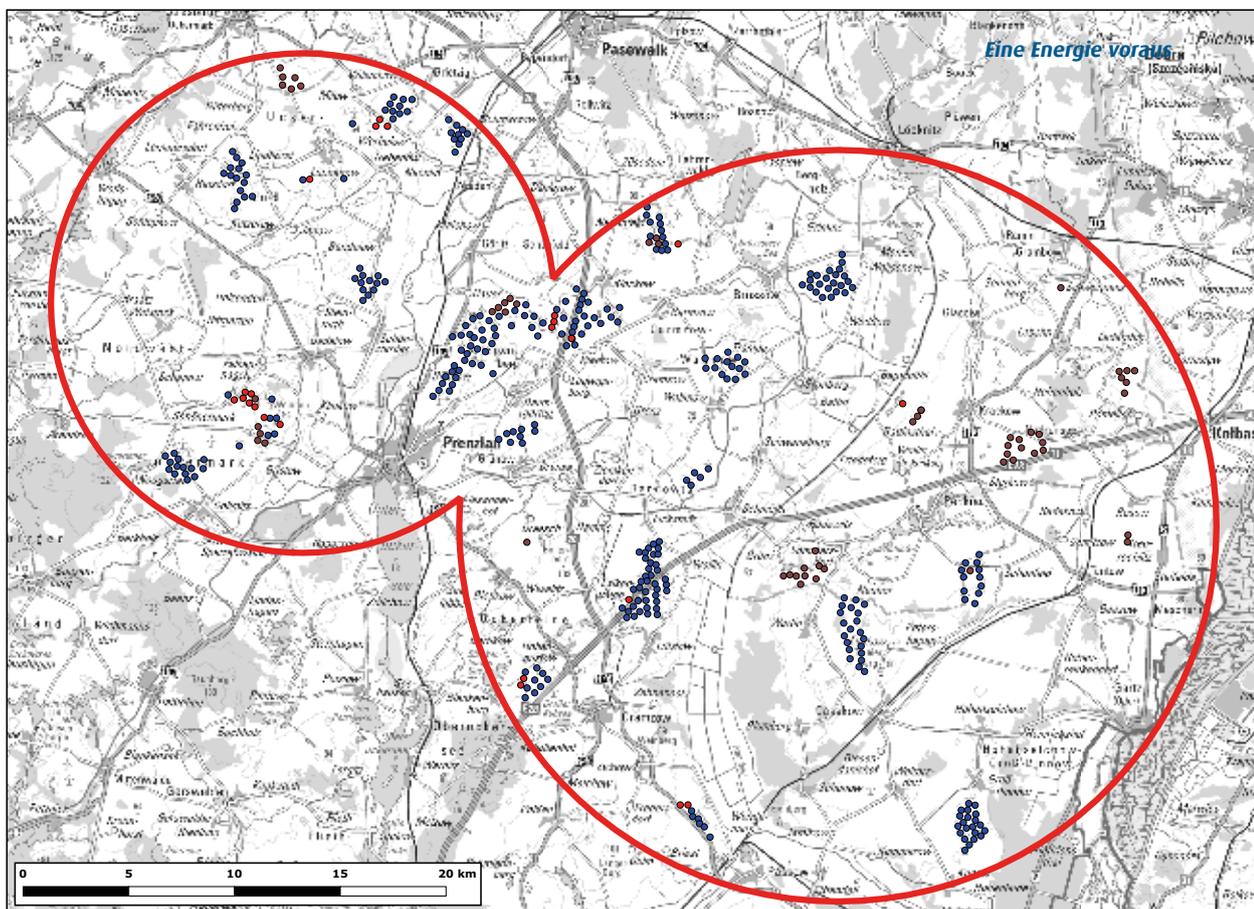
Die rechtlichen Zulassungsvoraussetzungen für die bedarfsgerechte Nachtkennzeichnung von Windenergieanlagen wurden Ende 2015 mit der Novellierung der Allgemeinen Verwaltungsvorschrift zur Kennzeichnung von Luftfahrthindernissen (AVV Kennzeichnung) geschaffen. Gemäß dieser Regelung dürfen Systeme zur bedarfsgerechten Befeuerung – unter bestimmten Voraussetzungen – neben den technischen Vorschriften zur Lichtstärke und Farbe muss das System von der Deutschen Flugsicherheit (DFS) anerkannt sein – ohne Sondergenehmigung an Windkraftanlagen installiert werden. Eine Verpflichtung zur Installation dieser Systeme auf Bundesebene besteht noch nicht. Voraussichtlich wird es mit dem neuen Energiesammelgesetz bzw. dem neuen EEG eine Verpflichtung ab 2020 geben. Heute sind Vorgaben zur Installation von BNK Systemen nur in einem Bundesland – Mecklenburg Vorpommern – gesetzlich vorgeschrieben.

Die Forschungsprojekte zu den ersten BNK Systemen starteten bereits vor der Novellierung der AVV Kennzeichnung und wurden bzw. werden, seit diese in Kraft getreten ist, erfolgreich von den Windparkbetreibern umgesetzt. Schon damals wie auch heute ist den unmittelbar Beteiligten klar, dass die Entwicklung und Umsetzung von BNK Systemen eine kostspielige Angelegenheit ist. Nur wenn möglichst viele Anlagen durch ein Befeuerungssystem gesteuert werden können, sinken die Umsetzungskosten pro Anlage. Unter diesem Aspekt und im Hinblick auf die Akzeptanz soll die Zusammenarbeit zum Betreiben von BNK Systemen unterschiedlicher Windparkprojektierer und Betreiber immer mehr an Bedeutung nehmen.

Dark Sky Unlimited GmbH

Dark Sky Unlimited GmbH konzentriert sich ausschließlich auf BNK-Projekte, um den Nachthimmel über Windenergieanlagen zu wirtschaftlichen Preisen wieder dunkel zu machen. Die Geschäftsführung hat Thomas Herrholz (im Bild) übernommen, der seit 2003 das Befeuerungsgeschäft der ENERTRAG Systemtechnik GmbH aufgebaut und zuletzt als Geschäftsführer leitete. Seit 2007 arbeitet er intensiv an Konzepten zur bedarfsgerechten Kennzeichnung von Luftfahrthindernissen und zählt damit zu den Pionieren der Branche. Mit der Unternehmenstochter airtex nahm er 2015 das erste BNK-Projekt in Deutschland in Betrieb. Im August 2018 wurde in der Neubrandenburger Jahnstraße ein neues Büro bezogen, welches künftig mitten in Mecklenburg als Zentrale für ein Team aus Ingenieuren, Projektmanagern und Servicetechnikern dienen wird. Über das Projekt Dark Sky Uckermark sagt Herrholz – „400 Windenergieanlagen und 2 Radarsensoren – in dieser Größe ist das Projekt deutschlandweit einmalig“.





560 Anlagen mit einer Höhe über 100 m im Dark Sky Radius davon:
 ● 417 Anlagen in Betrieb im Dark Sky Radius

● 110 Anlagen im Genehmigungsverfahren im Dark Sky Radius
 ● 33 Genehmigte Anlagen vor Inbetriebnahme im Dark Sky Radius

Quelle: Länderinformationssystem-Anlagen (LIS-A) des Landes für Umwelt, Auszug 13.12.2018

Das Projekt Dark Sky Uckermark

In Bezug auf die Bürgerakzeptanz für die Windenergieanlagen an Land begann ENERTRAG Mitte 2016 die Umsetzung des durch das Unternehmen entwickelten, bundesweit einmaligen Projektes „Dark Sky Uckermark“. „Es ist die richtige Zeit und der richtige Ort für unser Projekt des ungestörten Nachthimmels. Die Uckermark, welche mit dem neuen Regionalplan den Windkraftausbau weiter stark unterstützt, hat es verdient, hier ganz vorn zu sein“ – so ENERTRAG Vorstandsvorsitzender Jörg Müller. Als 2017 der Fördermittelantrag über 0,7 Mio. Euro aus dem Umweltinnovationsprogramm des Bundes abgelehnt wurde, hat sich der ENERTRAG Vorstand entschieden, das Projekt dennoch umzusetzen. Zuständig für die Umsetzung des Projektes ist heute die 100%ige Tochtergesellschaft von ENERTRAG, die Dark Sky Unlimited GmbH.

Worum geht's denn dabei?

Vorausschauend sieht das Projekt durch die Installation von zwei Aktivradarsystemen die Ausschaltung des nächtlichen Blinkens bei über 400 bestehenden Windkraftanlagen-Standorten unterschiedlichster Hersteller, Eigentümer und Typen vor. Auch die in der Zukunft geplanten bzw. gebauten Anlagen können an das ENERTRAG BNK-System problemlos angeschaltet werden.

Die zu installierenden Aktivradarsysteme sollen auf zwei Gittermasten in der Gemarkung Dedelow und Gemarkung Sommersdorf montiert werden und den umliegenden Luftraum nach Flugobjekten abtasten. Die Radarsensoren werden über die bestehende Windparkinfrastruktur (Datennetzwerk und Stromversorgung) angeschlossen. Ein Zentralrechner wertet dann kontinuierlich eingehende Sensordaten aus. Mit Hilfe von Schnittstellen zu den einzelnen Befeuerungssystemen der Windkraftanlagen (Hindernisleuchte) können diese

über den Zentralrechner erst im Bedarfsfall geschaltet werden, d.h. sobald sich ein Flugobjekt nähert, wird dieses von den Radarsensoren erfasst und der Zentralrechner gibt ein Aktivierungssignal an die Befeuerungssysteme. Nur wenn sich ein Luftfahrzeug den Windkraftanlagen auf 4 km und in einer Höhe unterhalb von 600 Metern annähert, sind die Feuer zu aktivieren. Dies bedeutet weiterhin, dass nur bei den Anlagen, die sich unmittelbar auf der Fluglinie befinden, die Hindernisleuchte angeschaltet werden. Mit einem solchen System soll der nächtliche Himmel in der Uckermark zu etwa 95% dunkel bleiben.

Dies stellt eine erhebliche Reduzierung der nächtlichen Immissionsbelastung für die umliegende Bevölkerung dar. „Die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Menschen und den Gemeinden ist einer unserer Erfolgsgaranten. Unter harten Ausschreibungsbedingungen für neue Windkraftanlagen braucht es dringend bundesweit einheitliche Regelungen für das Abschalten des nächtlichen Blinkens. Möge unser Projekt dieser von uns immer wieder geforderten landesweit einheitlichen Regelung zum Durchbruch verhelfen.“ - Dr. Gunar Hering, Vorstand Projektentwicklung und Finanzen ENERTRAG.

Der Bau der beiden Gittermasten ist bereits genehmigt. Anfang 2019 wird mit den Bauarbeiten begonnen. Parallel führt ENERTRAG Verhandlungen mit anderen Windparkbetreibern, um möglichst viele Kooperationspartner für das Projekt zu gewinnen. „Entscheidend wird es sein, dass alle Betreiber von Windenergieanlagen in der Region bei diesem Projekt mitmachen. Wir führen hierzu bereits intensive Gespräche treffen dabei auf eine große Offenheit. Wer sich für den weiteren Ausbau der Windenergie in der Uckermark einsetzt, ist in der Verantwortung für nachhaltige Akzeptanz zu sorgen. Perspektivisch sollte diese technische Lösung bundesweit verpflichtend sein“ – so Jörg Müller.



ENERTRAG „Partner der Feuerwehr“

Wer kennt sie nicht, die „112“? Etwa alle 24 Sekunden rückt die Feuerwehr zu einem „klassischen“ Einsatz aus und jeder verlässt sich darauf, dass im Brand- oder Notfall die Feuerwehr umgehend zur Stelle ist. Entgegen der weitverbreiteten Meinung, in den meisten Städten Deutschlands gebe es eine Berufsfeuerwehr, wird der abwehrende Brandschutz und die allgemeine Hilfe hauptsächlich durch freiwillige Kräfte sichergestellt. Bei einer Gesamtzahl von 2074 Städten existieren in lediglich knapp über 100 dieser Berufsfeuerwehren. In allen diesen Städten gibt es zur Verstärkung der Berufsfeuerwehr auch Freiwillige Feuerwehren. Oft ist auch nicht bekannt, dass wochentags, in der Regelarbeitszeit, die Tageseinsatzbereitschaft vieler Feuerwehren eingeschränkt ist, da viele Mitglieder der Wehren nach außerhalb zur Arbeit pendeln.

In Anbetracht dessen trat ENERTRAG im letzten Jahr an das Amt Brüssow/Uckermark heran und unterbreitete den Vorschlag, dass Belegschaftsangehörige, die in den Feuerwehren ihrer Heimatorte aktiv sind, wochentags in der Regelarbeitszeit am Einsatz- und Ausbildungsgeschehen in der Amtsfeuerwehr Brüssow mitarbeiten dürfen und dafür freigestellt werden. So wurde 2017 die s.g. „Löschstaffel ENERTRAG“ ins Leben gerufen. Unsere Initiative wurde dieses Jahr mit der Ernennung zum „Partner der Feuerwehr“ vom Amt Brüssow ausgezeichnet. Die Urkunde und das Förderschild wurden durch den Vizepräsidenten des Landesfeuerwehrverbandes Kam. Bernd Falkenthal und durch Kam. René Eichler vom Ministerium für Inneres und Kommunales des Landes Brandenburg übergeben.

In diesem Jahr hat ENERTRAG lokalen Freiwilligen Feuerwehren mit zahlreichen Spenden und Sponsoring geholfen. Unter anderem haben wir die FFW Görzitz mit der Beschaffung und Beflockung von einheitlichen Polo-Shirts und die Jugendfeuerwehr Prenzlau bei der Organisation des einwöchigen Zeltlagers unterstützt. Erwähnenswert ist auch unsere Sachspende von Atemschutztechnikgeräten, der Grundausstattung an Schutzbekleidung, wie auch erforderlicher Mittel und entsprechender Zubehörs zur Neutralisation/ Dekontamination an der Einsatzstelle. Allen Kameraden wünscht ENERTRAG ein frohes und gesundes Neues Jahr 2019.

200 MVA Trafo in Bertikow eingetroffen

Für den Ausbau der erneuerbaren Energien in der Uckermark wurde Mitte des Jahres eine weitere Voraussetzung geschaffen. Vom Bahnhof Prenzlau aus über Wollenthin und Bündigershof nach Bertikow erfolgte der Transport eines 220/110 kV-Transformators mit einer Nennleistung von 200 MVA. Das Trafogewicht lag bei ca. 220 Tonnen, das Gesamtgewicht des Transportes bei etwa 500 Tonnen. ENERTRAG hatte den Trafo von 50HzT in Magdeburg übernommen und zusammen mit dem Schwerlastspezialisten DAHER den Transport mit Bahn und LKW geplant und umgesetzt. „Erneuerbare Energieanlagen erzeugen ihren Strom mit einer Spannung von beispielsweise 400 oder 690 Volt. Das entspricht bei 400 Volt der Spannung, die üblicherweise im Haushalt ansteht. Um große Leistungen effektiv und mit geringen Verlusten übertragen zu können, wird die Spannung in mehreren Transformationsstufen erhöht. Der Trafo für das Umspannwerk Bertikow bildet das letzte Glied in dieser Kette. Mit ihm wird die Spannung von 110.000 Volt auf 220.000 Volt angehoben. 220.000 Volt ist eine der zwei üblichen Spannungsebenen mit denen das Verbundnetz in ganz Deutschland betrieben wird“, erläutert Thorsten Leske Leiter ENERTRAG Energiebau Netze.



Das Jahr 2018



Agenda Diplom

Wie funktioniert eine Windenergieanlage, wie wird Energie aus Wind erzeugt? Energie, die wir brauchen, um Radio zu hören, das Licht einzuschalten oder um Smartphone und Computer zu bedienen. Diese und weitere Themen haben wir den Mädchen und Jungen im Rahmen des diesjährigen Agenda-Diploms während der Sommerferien nahe gebracht. Wie beliebt das Agenda-Diplom ist, zeigen jedes Jahr die mehr als 120 Angebote, die von weit über 1.000 Kindern genutzt werden. Unter dem Motto „Wo der Wind geerntet wird“ lud ENERTRAG die kleinen Entdecker zu sich nach Dauertal ein. Zuerst haben die Kinder die Möglichkeit bekommen, sich unseren täglichen Betrieb anzuschauen. Höhepunkte waren dann die gemeinsame Abenteuerreise in einen Windpark und der Besuch einer Windenergieanlage. Die kleinen Erkunder nahmen diese genau unter die Lupe. Dabei hatten sie die Möglichkeit, die Arbeit von unseren Servicemitarbeitern mitzerleben, erfuhren, wo und wie die Windmühlen überwacht werden und wie der Strom aus Wind erzeugt wird. Im abschließenden Quiz stellten die Kinder ihr neu erworbenes Wissen unter Beweis. Es war schön zu erleben, dass die Kinder mit viel Neugierde, Spaß und Interesse mitgemacht haben.



im Überblick

Sommer School in Dauertal

In Rahmen der japanisch-deutschen Sommer School haben 20 japanische und deutsche Studierende unter der Leitung von Dr. Philipp Herbst (LUH) und Prof. Larry Lopez (Yamagata University) verschiedene Forschungseinrichtungen und Landschaftsräume in Niedersachsen, Brandenburg und Sachsen-Anhalt besucht, um in Expertengesprächen aktuelle Fragestellungen in Bezug auf das nachhaltige Management unterschiedlicher Landnutzungssysteme sowie der Nutzung erneuerbarer Energien zu diskutieren. Hierzu zählte eine Exkursion zu ENERTRAG. Die Studenten haben unter anderem unser Hybridkraftwerk und die Leitwarte, die für den Betrieb der Windenergieanlagen zuständig ist, besucht. Im Februar 2019 nehmen die deutschen Studierenden an der Winter School der Yamagata University in Tsuruoka, Japan teil.

Mit einem „ENERTRAG félicite l'Equipe Tricolor et toute la France“

Der Club der deutsch-französischen Freundschaft und die Stadt Penkun empfangen im Sommer eine Delegation aus ihrer Partnerstadt Fors. Seit 24 Jahren pflegt man die Freundschaft zu der ca. 60 km östlich von La Rochelle liegenden Stadt mit regelmäßigen gegenseitigen Besuchen. Im Vordergrund steht hierbei der gemeinsame Austausch zu Kunst, Kultur, Geschichte und Sport. Kulinarische Genüsse, wie gutes Essen und schmackhafte Weine, sowie gemeinsame Ausflüge in die nähere Umgebung kommen hierbei nicht zu kurz. Diese Freundschaft wird gelebt und gefeiert.

Während des diesjährigen Besuchs sollte den französischen Gästen die Entwicklung der erneuerbaren Energien rund um Penkun näher gebracht werden. So initiierte der Bürgermeister der Stadt Penkun, Bernd Netzel, einen „Tag der alternativen Energien“. Im Rahmen dessen präsentierten Burkhard Heidler der NAWARO BioEnergie Park „Klarsee“ GmbH sowie ENERTRAG Projektentwickler Steffen Opitz den Gästen ihre Unternehmen, ihre Arbeit und ihre Aufgaben und gewährten einen Einblick in den Bereich der erneuerbaren Energien. Bei der Vorstellung von ENERTRAG vergaß Steffen Opitz nicht, den französischen Gästen zum Titelgewinn der Fußballweltmeisterschaft zu gratulieren. Diese kleine Aufmerksamkeit wurde mit einem lautstarken Applaus honoriert. Rege wurde über die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Windprojektentwicklung in Frankreich und Deutschland diskutiert. Das Thema kam auf, da die ENERTRAG selbst Windparks in Frankreich entwickelt und betreibt.

Das Tagesprogramm sah die Besichtigung des Windparks Schönfeld vor. An der WEA SDG1 angekommen, erwartete Andreas Grüning, Leiter der technischen Betriebsüberwachung bei ENERTRAG, die französische Delegation. Nach einer herzlichen Begrüßung am äußeren Fuß der Enercon E82 fragte er die Besucher, wie hoch die Gondelhöhe wohl sei. Die meisten der Gäste sagten, dass sie noch nie neben einer Windkraftanlage gestanden hätten und dementsprechend die Höhe falsch eingeschätzt hätten. Mit Schutzhelmen ausgerüstet, hat Andreas Grüning im kühlen Turmfuß alles Wissenswerte erläutert und beantwortete sehr akribisch die vielen Fragen der Franzosen.

„Ein herzliches Dankeschön an Frau Svetlana Lewicki, Herrn Bernd Netzel, Herrn Burkhard Heidler sowie an meine Kolleginnen und Kollegen Katja Fleissner, Angela Näckel, Kathrin Nagel und Andreas Grüning, die zum Gelingen des Tages sehr viel beigetragen haben“, bedankt sich Steffen Opitz und freut sich auf das nächste Aufeinandertreffen.

